

# Der Enzthäler.

## Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

**N<sup>o</sup> 88. Neuenbürg, Samstag den 4. November 1848.**

Dieses Blatt erscheint Mittwochs und Samstags. Preis halbjährig 1 fl.; auch bei den entfernteren Postämtern nicht höher als 1 fl. 6 kr. In Neuenbürg und Umgegend abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern; Bestellungen werden fortwährend angenommen. Einrückungsgebühr die Zeile aus gewöhnl. Schrift 2 kr.

### Amtliches.

Unter Beziehung auf die in No. 59 des Regierungsblattes enthaltene Verfügung des K. Oberrecrutirungsrathes vom 24. October d. J. werden die Gemeindebehörden beauftragt,

- 1) nach Maßgabe des §. 8 der Instruktion zum Gesetz über die Verpflichtung zum Kriegsdienst in ihren Gemeinden öffentlich bekannt zu machen, daß die Entwerfung der Recrutirungslisten am 1. Dezember d. J. beginne, wobei die Pflichtigen und ihre Angehörigen über ihre in §. 26 der Instruktion bezeichnete Verbindlichkeit und die Folgen der Nichterfüllung zu belehren sind;
- 2) an dem gegebenen Termin das Geschäft genau nach den Bestimmungen der §§. 8. bis 26 der Instruktion vorzunehmen und das für das Oberamt bestimmte Exemplar unfehlbar bis 2. Januar 1849 (nicht früher und nicht später) hieher zu übergeben;
- 3) die etwa nach Einsendung der Listen noch eingetretenen Aenderungen in Absicht auf die Person- oder Familienverhältnisse eines Militärpflichtigen unter Anschluß der bezüglichen Urkunden sogleich an das Oberamt zu berichten.

Schließlich wird noch bemerkt, daß die zu den Recrutirungslisten erforderlichen Tabellen von dem Buchdrucker Meeh auf Rechnung der Amtspflege abgegeben werden, daher die Ortsvorsteher demselben die Zahl der Bögen, die sie nöthig haben, anzuzeigen haben.

Neuenbürg, den 1. November 1848.

K. Oberamt.

A. B. Ackermann

Oberamtsgericht Neuenbürg.

### Schulden-Liquidation.

In der Gantsache des weil. Jakob Keppeler, gewes. Bürgers und Holzhauers von Schömberg, werden die Schuldenliquidation

und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen am

Montag den 27. November d. J.,  
Morgens 8 Uhr,

auf dem Rathhaus in Schömberg vorgenommen werden.

Den Schuldheissenämtern wird aufgegeben, die in den Stuttgarter allgemeinen Anzeigen erfolgte Vorladung mit den dort bezeichneten Rechtsnachtheilen ihren Ortsangehörigen gehörig bekannt zu machen.

Neuenbürg, den 31. October 1848.

K. Oberamtsgericht.

Eindauer.

### Privatnachrichten.

W i l d b a d.

## Einladung zur Fahnenweihe.

Sonntag den 5. November, am Tage unsrer Kirchweihe findet Morgens 11 Uhr die Fahnenweihe dahier statt, wozu auswärtige Bürgerwehren und Freunde derselben bestens einladet.

Den 30. October 1848.

**Das Commando.**

K l u m p p.

Neuenbürg.

An die Herren Ortsvorsteher.

Dieselben ersuche ich, mir ihren Bedarf an **Recrutirungslisten** (siehe den oberamtlichen Erlaß im heutigen Blatte) zur Vermeidung von



Weitläufigkeiten schriftlich anzuzeigen, da für Rechnung der Amtspflege ohne schriftliche Bestellung keine Tabellen abgegeben werden können.  
M e e h.

**N e u e n b ü r g.**  
**Wirthschafts-**  
**Eröffnung.**

Nächsten Sonntag den 5. November eröffne ich meine Wirthschaft, wozu ich hiemit ergebenst einlade.

Ich empfehle dieselbe zu fernem gütigen Besuche bestens und werde mir angelegen seyn lassen, durch gute Bedienung stets die Zufriedenheit der verehrl. Gäste zu erhalten.

**Christian Friedr. Wagner,**  
Wegzgermeister.

Ein gewandter Mülhlarzt, mit guten Zeugnissen versehen, der jedem Werke vorzustehen im Stande ist, sucht eine Stelle; der Eintritt könnte sogleich geschehen. Wo, sagt die Redaktion.

**A r n b a c h.**

Nächsten Montag den 6. November, Mittags 1 Uhr verkaufe ich bei der Schwanner Sägmühle im Aufstreich:  
ungefähr 2 Klafter abgängiges Bauholz und 30 Stücke Schleifdiele.  
Wozu ich Kaufsliebhaber einlade.  
Adlerwirth B u b.

**N e u e n b ü r g.**  
**Neues braunes Bier**  
bei  
**Summel.**

**N e u e n b ü r g.**  
Von Morgen an  
**Neues braunes Bier**  
bei  
**Bogt.**

**C a l m b a c h.**

Der Unterzeichnete bringt hiemit zur Kenntniß, daß er von nächst Martini an seine Wirthschaft wieder eröffnen wird und empfiehlt sich ergebenst.

**Friedrich Keppler**  
zum Lamm.

**N e u e n b ü r g.**

Unterzeichneter hat gebleichten Tischzeug, flächernes und stimmelhänsenes Tuch, schönster Qualität, sowie schön gebleichte hänsene und abwerkene Handtücher billigt zu verkaufen.  
Weberobermeister  
Abr. Regelman n.

**C a l m b a c h.**

Den 6. d. M. als am Montag vor dem Vollmond Kränzchen bei G. L u g.  
E.

**F e l d r e n n a c h.**

Ungefähr 20 bis 25 Centner Klee-Heu verkauft  
Wundarzt Blai cher.

**N e u e n b ü r g.**

Von der heutigen Nummer dieses Blattes sind wegen des darin enthaltenen **Winterpost-Curses** weitere Exemplare in der Buchdruckerei vorrätzig.

**N e u e n b ü r g.**

**Niederfranz.**



Zusammenkunft heute Abend 8 Uhr.

Zahlreiche Theilnahme ist heute wünschenswerth.

**K r o n i k.**

**D e u t s c h l a n d.**

**W ü r t t e m b e r g.**

**Stuttgart.** So viel verlautet, ist nicht bloß die Finanzkommission einstimmig, sondern auch der größte Theil der Mitglieder der Abgeordnetenversammlung gegen das im Finanzentwurf beantragte Zwangs anlehen. Auf welche andere Weise aber das gestörte Gleichgewicht zwischen den Ausgaben und Einnahmen wiederhergestellt werden wird, läßt sich nicht voraussagen. Der Bericht der Finanzkommission beantragt Herabsetzung aller 1000 fl. und darüber betragenden Pensionen.

Die Fahnen der Ulmer Bürgerwehr haben den schwarzen Reichsadler im **gelben** Feld mit **rothen** Franzen und sollen sehr kostbar gearbeitet seyn. — Von andern Farben und Wappen u. ist in der Beschreibung derselben nicht die Rede.

**O e s t r e i c h.**

Da die Wiener Posten theils gar nicht, theils sehr verspätet eintreffen, so fehlen immer noch die entscheidenden zuverlässigen Nachrichten. Doch läßt dieses verspätete Eintreffen der Posten schließen, daß die Lage Wiens jedenfalls eine ernste geworden seyn muß. Da die Wiener Blätter selbst nichts besonderes Neues enthalten, so möchte man übrigens die Nachricht von dem Einrücken der kaiserlichen Truppen in





die Leopoldsvorstadt und dem Abschluß eines Waffenstillstands in Zweifel ziehen. — Doch, so sprach der Reichsminister Schmerling am 30. Oktober in der Frankfurter Reichsversammlung, dürfe man hoffen, daß, da Windischgrätz nach Olmütz berufen sey, die Vermittlungsversuche der Reichscommissäre von Erfolg seyn werden. Am 29. Oktober ist Hr. v. Bruck im Auftrag der Centralgewalt von Frankfurt aus direkt zum österreichischen Kaiser nach Olmütz gereist. — Von Reisenden wird erzählt, daß sämtliche kaiserlichen Gebäude und selbst die Hofburg mit Pulver angefüllt seyen, um beim ersten Schusse der von den Truppen des Fürsten Windischgrätz in die Stadt falle, dieselben in die Luft zu sprengen. — Windischgrätz, statt vermittelnd aufzutreten, hat alle Vermittlungsvorschläge zurückgewiesen. Seine Proklamation ist der Art, daß ihre Erfüllung als eine reine Unmöglichkeit erscheint und er dadurch ein fürchterliches Blutbad in Aussicht stellt. Selbst die Milchzufuhr, das einzige Nahrungsmittel der Säuglinge, ist abgeschnitten. — Die Wasserleitungen sind abgebrochen, Wassermangel macht sich bereits fühlbar. — Der Ausschuß der Studenten hat unterm 25. Oktober eine Ansprache veröffentlicht, in der es unter Anderem heißt: „Brüder! Ihr müßt nicht die Männer des März, Mai und Oktober seyn, Ihr wäret nicht würdig des stolzen Titels „freier Bürger eines freien Staats“, wenn Ihr jetzt, wo man schamlos die Maske abwirft und Eure blutig erkauften Errungenschaften antastet, nicht wie bisher wie Ein Mann stündet für Eure Freiheit, für Euer Recht. Auf denn! Auf unserer Seite ist das Recht, wir kämpfen für das ganze Vaterland und wir können nicht erliegen, so lange Muth, Selbstvertrauen und das Bewußtseyn der Heiligkeit unserer Sache uns stärken. So wie in allen Zeiten Wien als ein mächtiger Damm dem heranzubrechenden Strome der Barbarei entgegenstand und Europa rettete, so wird auch jetzt Wien, als die erste Vormauer der Freiheit unbesiegbar dastehen und machtlos wird die Despotie an seinen Wällen scheitern. Und siegen, herrlich siegen wird das Volk und sein heilig Recht! — Auf denn zum Kampf und Sieg für Freiheit, Recht und Vaterland! — Vom Ausschusse der Studenten.“ — Die Cernirung Wiens ist eine so ausschließlich strenge, daß, wie wir aus guter Quelle vernahmen, nicht einmal Briefe und Geldsendungen in die Stadt gelassen werden. Alle Brieffschaften, die aus dem Norden, aus Deutschland, Böhmen, Mähren, Polen u. s. w. nach Wien adressirt sind, werden in Lundenburg aufgehalten und der dortige Postbeamte war schon gezwungen, die Ueberlassung noch einiger Zimmer zur Erweiterung seines Amtslokals zu fordern, da er bloß an rückgehaltenen Geldbeträgen, die für Wien bestimmt sind, schon an die 2,000,000 fl. aufzubewahren hat. Gegen Süden zu scheint aber die Communication nicht

so arg gehemmt zu seyn und die Sendungen, die über Linz, Grätz u. s. w. gehen, sollen richtig an ihren Bestimmungsort gelangen. —

— Wie zur Zeit des Slavencongresses halten sich auch jetzt die Czechen des Sieges ihrer Sache gewiß. Jellachich galt bis jetzt den Meisten als ein ausschließlich im Dienste der Camarilla befindlicher Partheiführer, der es mit seinem Herrn und Kaiser redlich meint. Nur Wenige erkannten mit richtigem Blicke in Jellachich einen ehrgeizigen, für ein Slavenreich schwärmenden bewaffneten Intriguanten, der nur auf die Gelegenheit wartet, die Rolle eines Dictators, wenn auch auf kurze Zeit, zu übernehmen. Jellachich erkannte, daß der Hof durch die Ereignisse in Ungarn in Bedrängniß gerieth; er versprach die Unterdrückung Ungarns, wurde Civil- und Militärgouverneur und sah sich so dem Ziele seines Ehrgeizes näher. Das Kriegsglück, das ihm anfangs so hold war, verließ ihn dann und Jellachich mußte sich immer weiter zurückziehen. Da brach die Oktoberrevolution aus und Jellachich benutzte diesen Umstand, um allseits gegen Wien zu ziehen, ungeachtet er von Niemanden (?) einen Befehl dazu hatte. Der Hof mag aber erkannt haben, wie gefährlich es sey, einem solchen ehrgeizigen Manne so viel Macht in die Hand zu geben und ernannte den Fürsten Windischgrätz zum obersten Befehlshaber aller Truppen in Oestreich, mit Ausnahme der italienischen. Wie ein Donnerschlag berührte ihn diese Demüthigung, die ihn dem Fürsten Windischgrätz unterordnete und mit seiner Ernennung zum Militärgouverneur in Ungarn in offenem Widerspruch stand. Er sah ein, daß auf diese Weise seine ehrgeizigen Plane vereitelt seyen und wandte sich nun wieder an die Sympathie der slavischen Völker, auf die er seine Zukunft stützt.

Nachschr. Wien soll sich am 29. Okt. nach neunstündigem hartnäckigem Kampfe, nachdem alle Vorstädte durch das Militär erobert waren, auf Gnade und Ungnade an den Fürsten Windischgrätz übergeben haben.

#### Ausland.

##### Frankreich.

Der Justizminister hat an die Generalprocuratoren ein Cirkular erlassen, worin er ihnen das Verfahren vorschreibt, welches von Seiten der Beamten bei der Präsidentenwahl einzuhalten wäre, um „die Unabhängigkeit und Aufrichtigkeit der Abstimmung“ zu sichern.

Man versichert, Louis Napoleon habe die Domäne Malmaison angekauft und habe sie zu seiner Sommerresidenz bestimmt.

Es hat sich ein Centralcomite gebildet, an dessen Spitze General Pyat steht, um die Candidatur Louis Napoleon's für die Präsidentschaft der Republik zu unterstützen. Ueberhaupt scheint derselbe nach allen Anzeichen bis jetzt die beste Aussicht für den Präsidentenstuhl zu haben, da



ein großer Theil der Presse für ihn wirkt, ein anderer Theil derselben theils aus Furcht, theils noch unentschieden sich nicht gegen ihn ausspricht.

Die Nationalversammlung hat beschlossen, daß der künftige Präsident der Republik auf Erhaltung der neuen Verfassung und der republikanischen Staatsform schwören müsse. Die moralische Sanction im Auge des Volks! Es handle sich um Stillung des Volksgewissens! rief die gesammte Rechte und der politische Eid wurde für den Präsidenten ausnahmsweise wieder eingeführt.

**Amerika.**

Aus New-York wird uns geschrieben, daß Hecker und seine Reisegesellschaft den 4. October daselbst glücklich angelangt ist, nachdem das Schiff am 20. September England verlassen hatte. Es war eine sehr angenehme Reise von 14 Tagen. Nach den erhaltenen Berichten war der Empfang ausgezeichnet großartig; die Stadt, wird geschrieben, ist seit seiner Ankunft „heckerwüthig“ und man vergöttert den Mann; noch Niemanden, mit der einzigen Ausnahme von Lafayette, ist solche Ehre und Auszeichnung zu Theil geworden.

**Miszellen.**

Die Frauen und Jungfrauen zu Idstein befinden sich dormalen in einer sehr traurigen Lage. Sie haben mit großem Eifer eine sehr schöne Fahne für die dortige Bürgerwehr gestiftet, aber dabei hat sich ein kitzliches Päckchen gefunden, das bis jetzt nicht entfernt werden konnte. Auf die Fahne wurde nämlich ein doppelter Adler, das allgemeine deutsche Reichswappen, gestiftet, unn wollen Einige auch noch einen Löwen dabei haben, um anzudeuten, daß Idstein auch zum Herzogthum Nassau gehört; Andere wollen das wieder nicht. Darüber ist nun lange gehadert und gezankt worden, bis endlich, um den Streit vorläufig zu schlichten, die Fahne eingeschlossen wurde bis auf friedlichere Zeiten. Wenns ihr nur nicht ergeht, wie dem alten Kaiser, Friedrich dem Rothbart, der in dem Kyffhäuser Berge schon Jahrhunderte lang vergeblich auf Erlösung harret.

Ein Frankfurter äußerster Linker hat folgenden Denkpruch unter sein erschienenen Porträt geschrieben: „Es ist ein Fehler im Schöpfungsplan, Daß man das Essen nicht trinken kann!“

**Cromwells Meinung von der Liebe des Volkes.**

Als Cromwell einst nach der City gieng, Das Volk ihn mit Bivatrufen empfing, Da sagte Turlos sein Sekretär: „D höre das Volk doch, es liebt Dich so sehr!“ „Ich kenne, sprach Cromwell, die Beifallsbezeugung, Das Volk hat immer zum Lärm eine Neigung, Ich weiß, daß es eben so klatschend sich rührte, Wenn man uns beide zum Galgen jetzt führte.“

**Vermuthliche Witterung im November 1848.**

Noch mild und abwechselnd Aufbetherung und Regen bis 4., trüb und Regen am 5., 6.; heller und raub mit Reif und Eis vom 7. bis 10., 11.; dann trüb, gelinder mit Regen und Wind vom 12. bis 14.; nach etwas Schnee heller und kalt, oder statt dessen auch raub und trüb durch hohen Nebel am 15. 16.;

gelinder, abwechselnd heller und zu Regen oder Schneeflocken geneigt vom 17. bis 20.; trüb und stürmisch mit Regen vom 21. bis 24.; ruhiger, abwechselnder Himmel, Duft bis Nebel, auch Regen bis 28., Schluß wärmer und heller.

Im Allgemeinen noch ziemlich hell, mehr dünnig und kalt, besonders gegen die Mitte, als gelind, trüb und naß, letzteres mehr im letzten Drittel, südwestliche Winde mäßig vorherrschend. (Prof. Stieffel's Zeug.)

Calw, den 28. October 1848.

**Fruchtpreise, Brod- und Fleischtare.**

Kernen (alter)	13 fl. — fr.	12 fl. 31 fr.	12 fl. 20 fr.
— (neuer)	13 fl. — fr.	12 fl. 30 fr.	12 fl. 15 fr.
Dinkel (alter)	4 fl. 48 fr.	4 fl. 36 fr.	4 fl. 28 fr.
— (neuer)	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.
Saber (alter)	3 fl. 30 fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.
— (neuer)	3 fl. 24 fr.	3 fl. — fr.	2 fl. 48 fr.
Roggen d. Sri.	1 fl. — fr.	— fl. 54 fr.	
Gerste	— fl. 52 fr.	— fl. 50 fr.	
Bohnen	1 fl. 12 fr.	1 fl. 6 fr.	
Wicken	— fl. 48 fr.	— fl. 42 fr.	
Linzen	1 fl. 28 fr.	— fl. — fr.	
Erbsen	1 fl. 26 fr.	— fl. — fr.	
Brod. 4 Pf. Kernenbrod kosten 10 fr., 4 Pf. schwarzes Brod 8 fr., 1 Kreuzerweck muß wägen 8 1/2 Loth.			
Fleisch. per Pfund. Ochsenfleisch 9 fr. Rindfleisch, gutes 8 fr., Kuhfleisch — fr. Kalbfleisch 7 fr. Hammelfleisch 6 fr. — Schweinefleisch, unabgezogen 10 fr., abgezogen 9 fr.			

**Postamtliche Nachricht.**

In Folge höherer Anordnung hörten mit Ende October die täglichen Wildbad-Neuenbürg-Pforzheimer Sommerfahrten auf und haben nun die zu Anfang dieses Jahrs bestandenen Wintercurse mit einigen Abänderungen wieder begonnen, wie folgt:

**Abgang der Briefpost:**

- a) Sonntag } per Pforzheim
- Montag } Nachmittags } nach Carlsruhe
- Mittwoch } 1/2 1 Uhr. } und
- Freitag } } Stuttgart u.
- b) Montag } Abends } per Calmbach,
- Freitag } } Calw
- nach Stuttgart.
- c) Mittwoch Abends 6 1/2 Uhr (Carriolpost) per Calmbach nach Stuttgart.
- d) Sonntag Nachmittags 2 Uhr nach Calmbach, Wildbad.
- e) Donnerstag Abends 6 1/2 Uhr per Calmbach, Calw nach Stuttgart.

**Fahrpost:**

wie ad a, b und c bei der Briefpost.

**Aufgabezeit:**

Morgens von 8 bis 12 Uhr, Nachmittags von 2 bis 7, resp. 6 Uhr.

Anmerkung: Montag und Freitag werden portofreie Päckereien per Calw nach Stuttgart u. s. w. versendet.

Neuenbürg, den 2. November 1848.

R. Postamt.  
Kraft.

